

Die Altstadt schneidet am schlechtesten ab

Besonders mit den Einkaufsmöglichkeiten und der Sanierung sind die Teilnehmer der GA-Umfrage nicht zufrieden

Von Hansjürgen Melzer

KÖNIGSWINTER. In Königswinter lebt es sich gut, in der Altstadt ist das Wohlbefinden allerdings deutlich weniger ausgeprägt als im Bergbereich. Das ist ein Ergebnis einer Umfrage des General-Anzeigers, an der sich in den vergangenen Wochen 1 094 Königswinterer beteiligt haben.

„Wie gefällt Ihnen das Leben in Königswinter?“

■ 76,1 Prozent aller Teilnehmer der Umfrage, davon 50,3 Prozent Männer und 49,7 Prozent Frauen, antworteten auf die Frage mit „sehr gut/gut“. Von den 186 Bürgern der Altstadt, die sich an der Abstimmung beteiligten, sieht das allerdings nur gut die Hälfte, nämlich 51,9 Prozent, so. Hingegen beurteilen dort 31,4 Prozent die Lebensqualität zwischen Rhein-allee und Winzerstraße eher indifferent („weder gut noch schlecht“), 12,4 Prozent antworteten sogar mit „eher schlecht“, 4,3 Prozent gefällt das Leben in der Altstadt überhaupt nicht.

Für die Lebensqualität wichtig sind auch zwei andere Themen, die mit der Umfrage angesprochen wurden. Die Einschätzung der Einkaufs- und der Wohnsituation wurden dabei abgefragt.

„Wie gefällt Ihnen Königswinter als Einkaufsstadt?“

■ Das Ergebnis auf diese Frage war recht eindeutig. 37,3 Prozent antworteten mit „eher schlecht“, 22,8 Prozent gefällt die Situation sogar überhaupt nicht. In der Altstadt sind die Bürger dabei noch unzufriedener. 36 Prozent gefällt dort Königswinter als Einkaufsstadt überhaupt nicht, 43 Prozent eher schlecht. Hier kommt zum Ausdruck, dass sich die Einkaufssituation in der Altstadt seit Jahren immer weiter verschlechtert hat. Für die Discounter, die die Stadt verlassen haben, soll auf dem ehemaligen Bobby-Gelände an der Drachenfelsstraße nach den Plänen der Stadt ein Lebensmittelmarkt kommen, um die Nahversorgung sicherzustellen. Bei Männern und Frauen ergeben sich bei der Beurteilung Königswinters als Einkaufsstadt im Übrigen nur geringe Unterschiede.

Wie beurteilen Sie den Stand der Altstadtsanierung?

■ Unzufrieden sind die Teilnehmer an der GA-Umfrage auch mit dem bisherigen Verlauf der Altstadtsanierung. 62,9 Prozent aller Königswinterer erkennen „zu wenig Fortschritte“ bei einer positiven Entwicklung der Kernstadt,



Zwischen Rhein und Siebengebirge liegt die Altstadt, deren Bürger eine ganze Reihe von Dingen stören. Dazu zählt auch die schleppende Sanierung (unten links). Viel zufriedener sind die Menschen im Bergbereich wie in Oberpleis (unten rechts).
FOTOS: HOMANN/CO/HANDT

die in großen Teilen immer noch den Charme der 1950er Jahre ausstrahlt.

Bei den unmittelbar betroffenen Menschen in der Altstadt ist die Unzufriedenheit über die Entwicklung des eigenen Quartiers noch größer. 80,3 Prozent sehen „zu wenige Fortschritte“, nur 10,9 Prozent „gute Fortschritte“. Seit dem Jahr 2004 ist die Altstadt durch Ratsbeschluss Sanierungsgebiet. Eigentümer können hier bei einer Sanierung öffentliche Zuschüsse in Höhe von 30 Euro pro Quadratmeter beantragen. Bis Ende des vergangenen Jahres wurden rund 70 Anträge gestellt und 30 Bewilligungsbescheide erteilt.

Bürgermeister Peter Wirtz wollte keine Stellungnahme zu den Ergebnissen abgeben. Allerdings ist er der Meinung, dass die Antwort

ten auf die Frage „Sollte Königswinter ein neues zentrales Rathaus bauen?“ zum derzeitigen Zeitpunkt noch ohne das aus seiner Sicht notwendige Wissen zu Stande gekommen sind. 77,8 Prozent hatten mit „Nein“ geantwortet

(wie gestern berichtet). „Eine Umfrage setzt voraus, dass Informationen vorhanden sind, die der Bürger beurteilen kann“, so Wirtz. Aus diesem Grunde haben CDU- und FDP-Fraktion auch einen Ratsbürgerentscheid beantragt.

Sie wollen die Bürger erst entscheiden lassen, wenn alle Prüfergebnisse vorliegen. Das Bürgerbegehren stellt hingegen schon jetzt die Frage: „Sind Sie gegen den Bau eines zentralen Rathauses in Königswinter?“

GA-Umfrage zur Situation in Königswinter

